

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6630-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestelgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für deutsche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für druckbare Anzeigen; M. 3.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei Wiederholter Aufnahme werden die Anzeigen entsprechend nachgelassen. — Anzeigen-Aussagen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Freitag, 29. August 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 387. • 67. Jahrgang.

Der Marktschwund.

Der Wert der deutschen Mark bezifferte sich in Kriegszeit auf rund 1 Franken und 17½ Centimes, d. h. 81½ Pfennig repräsentierten 1 Franken. In den letzten Tagen hatte der Wert der Mark mit 26 Centimes, die sie in der Schweiz notierte, ihren Tiefstand erreicht, um sich am 25. August auf 26¼ zu erheben. Das heißt also, daß nicht mehr wie im Frieden 81½ Pf. erforderlich sind, um den Gegenwert für 1 Franken zu schaffen, sondern vielmehr 3,77 M. Nach dem Franken berechnet, würde unsere Mark nicht mehr wie früher 100 Pf., sondern nicht ganz 22 Pf. wert sein. Der Wert unseres Geldes ist also beinahe schon auf den fünften Teil gesunken, denn bei einem Vergleich mit dem Gulden, der Krone, dem Pfund Sterling und dem Dollar kommt man zu einem ganz ähnlichen Ergebnis.

In der Praxis des Lebens drückt sich dieser Kurssturz durch die hohen Preise aus. Wir nennen die Mark wie früher Mark und nicht 22 Pf., aber was wir dafür einkaufen können, entspricht eben dem letzten genannten Betrage. Es braucht nicht erst des Näheren auseinanderzusetzen zu werden, daß dieser rapide Rückgang unseres Geldwertes eine Katastrophe darstellt. Wie rapid er ist, erhellt daraus, daß der Franken im April 1918 noch gleich 1,12 Mark stand, um am letzten Tage jenes Jahres auf 1,78 in die Höhe zu schnellen. Im März 1919 stieg er auf 2,18 Mark, im Juli auf 2,98, um jetzt bei 3,77 anzukommen. Jedesmal, wenn eine dieser Rekordziffern gemeldet wurde, meinte man, daß sie nicht mehr übertroffen werden könne. Vielleicht wird man das auch jetzt wieder sagen; aber das Propheta hat sich als eine gefährliche Krankheit erwiesen, ganz besonders in bezug auf den Wert der Mark.

Über die Ursachen der Markkatastrophe ist schon viel verhandelt und geschrieben worden, aber die Weisen können sich darüber nicht recht einigen. Klar ist nur, daß sie auf den verlorenen Krieg zurückzuführen ist. Im übrigen machen die einen die allzu einkindliche Besteuerung verantwortlich, die anderen dagegen den Umstand, daß die Besteuerung zu spät eingeleitet hat. Jene machen weiter die allzu radikalen Maßnahmen der Kapitalerfassung (Auflösung der Notenabstempelung usw.), diese dagegen den Umstand verantwortlich, daß besagte Maßregeln zu spät kommen und zu früh angekündigt wurden. In Wahrheit wirken alle diese Umstände mit und noch manche andere. Die Armut kommt bekanntlich von der Paurerei. So ist der Marktschwund nicht auf die Rekordbesteuerung, sondern eben darauf zurückzuführen, daß auch diese nicht hinreicht, um das Riesendeckelung zu decken, während andererseits ernste Besorgnisse gebot werden, daß das Übermaß der Besteuerung unser Wirtschaftsleben erdrücken könnte.

Ähnlich liegen die Dinge bei den Maßnahmen gegen die Steuerflucht. Diese setzen erst ein, als jene Flucht schon ungeheure Dimensionen angenommen hatte, als bereits gewaltige Kapitalien ins Ausland verschoben waren, um sich der Besteuerung zu entziehen. Als nun die Ankündigung der geplanten Notenabstempelung erfolgte, war zwar in Deutschland selbst ein Rückfluß der Noten zur Reichsbank festzustellen, der unseren Geldmarkt entlastete. Andererseits hatte aber die Ankündigung, daß mit den anderen Staaten wegen der Auslieferung der geflüchteten deutschen Kapitalien Vereinbarungen getroffen werden sollten, zur Folge, daß im Auslande die deutschen Noten in Massen auf den Markt geworfen wurden und dadurch den Kurssturz verstärkten. Hat sich somit die Ankündigung der Notenabstempelung als ein schwerer Fehler erwiesen, so scheinen noch dazu bei den jetzigen Beratungen zwischen den Vertretern der Finanzwelt und der Regierung ernstliche Zweifel an der Durchführbarkeit jener Maßnahmen gekommen zu sein, und zwar besonders deshalb, weil sich die Erfassung des ins Ausland geflüchteten Kapitals nicht so leicht ermöglichen lassen wird.

Im übrigen würden alle diese Umstände nicht einen so furchtbaren Kurssturz herbeigeführt haben, wenn sich nicht sehr erhebliche innere wirtschaftliche und politische Ursachen dazu gesellten. Es ist dies einmal der Umstand, daß unsere Einfuhr, die dazu noch befristet ist durch den wilden Import aus dem Weg über die besetzten Gebiete, weit größer ist als unsere Ausfuhr und so unsere Zahlungsbilanz schwer belastet, deren Goldfundierung verschwindend gering ist. Weiter kommt hinzu die Ungewissheit darüber, welche Lasten die Alliierten unserem Wirtschaftsleben aufzwingen werden, das ohnehin völlig zerschüttert ist durch Kronische Streiks und Verringerung der Arbeitsleistung, soweit überhaupt gearbeitet wird, wozu sich dann noch die Unsicherheit unserer politischen Verhältnisse durch die nicht absehbaren Putz der Spartakiden und Kommunisten und endlich der teils bereits kitchende, teils

drohende Verlust lebenswichtiger Gebiete gesellt. Jedenfalls ist klar, daß nur die Herbeiführung geordneter politischer Verhältnisse und die Durchführung der großen Massen des deutschen Volkes zur Pflichterfüllung, zu angestrebter Arbeit, verbunden mit einer planmäßigen Wirtschafts- und Finanzpolitik, den weiteren Sturz der Mark aufhalten, will sagen uns vor dem drohenden Staatsbankrott bewahren kann.

Der Friede.

Ein gangbares Kompromiß in der Fiume-Frage.

W. T. B. Amsterdam, 28. Aug. Das Pressebureau Radio meldet aus Horfen, daß Italien geneigt ist, in der Fiume-Frage einen Kompromißvorschlag anzunehmen. Danach soll die Stadt Fiume an Italien fallen. Der Freihafen Fiume und Port Barco sollen auf 99 Jahre vom Völkerbund verwaltet werden. Dieser Plan muß noch von Wilson gebilligt werden.

Eine irische Befreiungsanleihe!

W. T. B. Amsterdam, 28. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus London, daß dem Dubliner Blatt „Evening Herald“ zufolge die Sinnfeiner in dieser Woche in Irland eine fünfprozentige Anleihe von 250 000 Pfund Sterling ausgeben werden. Die Zinsen sind erst sechs Monate, nachdem die irische Republik von allen Völkern anerkannt ist und die Engländer Irland geräumt haben, zahlbar. Die Anleihe soll dazu verwendet werden, die irische Sache in der ganzen Welt zu fördern, irische Konsulate im Ausland einzurichten und den irischen Handel und Industrie zu unterstützen.

Die Besetzung der Berliner englischen Botschaft.

W. T. B. Haag, 28. Aug. „Het Vaterland“ meldet, daß der englische Minister Barnes den Posten eines englischen Gesandten in Berlin endgültig abgelehnt hat. Es werden jetzt im Zusammenhang mit der Frage der Besetzung des Berliner Postens die Arbeiterführer Clynnes und Arthur Henderson genannt.

Das Verlangen nach Beteiligung der Mittelmächte an der internationalen Arbeiterkonferenz.

mz. Amsterdam, 27. Aug. Wie „Het Volk“ meldet, sind die Sekretäre des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Dubegeest und Jommern, aus England, wo sie mit dem Minister Barnes eine Unterredung über die Teilnahme der Gewerkschaften an der Washingtoner Arbeitskonferenz hatten, wieder nach Amsterdam zurückgekehrt. Barnes drang bei dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes sehr darauf, daß dieser seinen Einfluß zu Gunsten der Teilnahme der Gewerkschaften an der Washingtoner Konferenz geltend machen möge. Der Vorstand bemerkte jedoch mit Bestimmtheit, daß er sich an die vom Amsterdamer Kongreß gefasste Entschliebung halten und seine Mitwirkung bei der Washingtoner Arbeitskonferenz verweigern werde, wenn die Mittelmächte nicht zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert würden. Barnes war nicht in der Lage, eine diesbezügliche Aussage zu machen.

Heimkehr aus Australien.

mz. Amsterdam, 27. Aug. Das Pressebureau Radio meldet aus Dorjea, daß weitere 600 Deutsche, darunter verschiedene Weibhändler aus Sidney (Neusüdwales), abtransportiert worden sind.

Die Frage der Auslieferung.

Paris, 25. Aug. Innerhalb zweier Monate werden verschiedene deutsche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die beschuldigt werden, in Luxemburg Grausamkeiten verübt zu haben, vor dem Kriegsgericht in Nancy zu erscheinen haben. Unter ihnen ist auch Kronprinz Rupprecht von Bayern. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Kronprinz Rupprecht Feldmarschall ist, wird dieser Gerichtshof auf besondere Weise zusammengefasst werden. Als Vorsitzender wird einer der französischen Marschälle auftreten.

Gegen die Auslieferung des Erzherzogs.

Fulda, 26. Aug. Sämtliche Bischöfe der Fuldaer Konferenz sind neuerdings wieder in Rom vorstellig geworden mit der dringenden Bitte, der Papst möge seinen Einfluß auf die Ententemächte geltend machen, damit von der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers Abstand genommen werde.

Die Leistungen der Vereinigten Staaten im Kriege.

Im Auftrag des Kriegssekretärs hat der Leiter der statistischen Abteilung des Kriegsamt ein 150 Seiten starkes Buch über die Leistungen der Vereinigten Staaten im europäischen Krieg verfaßt, dem folgende Einzelheiten entnommen sind:

Von den 51 000 000 männlichen Bewohnern der Vereinigten Staaten wurden 25 000 000 unter dem Dienstpflichtgesetz für den Kriegsdienst registriert. Die Gesamtzahl der nach Frankreich geschickten Soldaten betrug 1 344 000 Mann, von denen 1 300 000 aktiven Dienst an der Front verrichteten.

haben. In den ersten dreizehn Monaten des Krieges wurden eine halbe Million Soldaten über Meer geschickt. Die andere anderthalb Millionen wurden in den letzten sechs Monaten transportiert. Jeder Soldat hatte durchschnittlich sechs Monate Ausbildung in den Vereinigten Staaten, zwei Monate in Frankreich und einen Monat an einem kleinen Frontabschnitt. Die meisten Truppentransporte führten von New York ab. Ungefähr die Hälfte landete in England, die andere Hälfte in Frankreich. Der größte Transpandampfer war der „Devianth“, früher „Batedand“, der jeden Monat 12 000 Mann beförderte. Amerikanische Dampfer haben in Frankreich 83 neue Dampferanlagen gebaut, 1000 Meilen dreispurige und 500 Meilen schmalspurige Geleise gelegt. Das Signal-Korps spante insgesamt 100 000 Meilen Fernsprecher und Telegraphendrähte. Militärische Bauten in den Vereinigten Staaten fehlten doppelt so viel wie der Panamakanal, und die Rollen der Zäger, Frachtschuppen, Verpfändungen usw. in Frankreich waren fast ebenso hoch. Bis zum Waffenstillstand waren 40 000 Kraftwagen nach Frankreich geschickt.

Der Kriegsausbruch beschloß die amerikanische Armee rund 600 000 Springfeld-Gewehre. Zur Zeit des Waffenstillstandes verfügte sie über mehr als 2 500 000 Springfeld- und Enfield-Gewehre. Im Jahre 1912 hatte jedes amerikanische Regiment vier Maschinengewehre, im Jahre 1919 über 330. Bis Ende 1918 wurden 227 000 amerikanische Maschinengewehre hergestellt. In Frankreich fanden der amerikanischen Armee rund 3000 Geschütze zur Verfügung, davon 500 „Made in America“; 2250 wurden an der Front benutzt. Während des Krieges produzierten die Vereinigten Staaten 10 000 Tonnen Giftgas. Ein großer Teil davon wurde den Alliierten verkauft. Die Fliegerabteilungen der Amerikaner an der Front flogen von 3 mit 45 Flugzeugen im April auf 45 mit 740 Flugzeugen am 11. November 1918.

Von Mitte August bis November 1918 bildeten die Amerikaner meistens die weitestgehende Front. Im Oktober hielten amerikanische Divisionen 101 Meilen der Front besetzt, gegen 23 v. H. der ganzen Westfront. Beim St. Mihiel-Stoß wurden 550 000 Amerikaner eingesetzt. Die Artillerie feuerte in vier Stunden eine Million Geschosse, ungefähr das gleiche Bombardement in der Weltgeschichte. In der Meuse-Magdon-Schlacht, die 47 Tage dauerte, kämpften 1 200 000 Amerikaner. Die amerikanischen Kampferluste betrugen 50 000 Tote und 231 000 Verwundete. Die Engländer erlitten während der Schlacht mehr Verluste als der Kampf. Insgesamt gingen 122 500 amerikanische Leben verloren, davon 10 000 von der Marine. Die direkten Kosten des Krieges betrugen ungefähr 23 Milliarden Dollar, eine Summe, die fast genügt hätte, um die Kosten der amerikanischen Regierung von 1791 bis zum Ausbruch des Krieges zu decken. Dazu kommen noch 10 Milliarden in Anleihen für die Verbündeten.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar.

Die Geschäftsräume des Reichs- und Staatskommissars befinden sich vom 26. August d. J. ab in Koblenz, Collohof. Dorthin sind auch die für das Reichskommissariat bestimmten Postsendungen zu richten.

Ein Hilfsauschuh für Rheinländer.

Ein Hilfsauschuh für Rheinländer hat sich in diesen Tagen in Berlin gebildet. Er soll die Beziehungen zwischen dem besetzten Rheinland und dem übrigen Deutschland, insbesondere Berlin, erhalten und festigen helfen. Zu diesem Zwecke ist zunächst in Berlin W. 66, Oberwallstraße 22, eine Beratungsstelle eingerichtet, die den Rheinländern aus dem besetzten Gebiete mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Die Leitung des Ausschusses wird vorläufig Präsident Kaufmann vom Reichsversicherungsamt übernehmen.

Aus dem Saarrevier.

mz. Saarbrücken, 28. Aug. Am Dienstag fand, wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, auf der Bergwerksdirektion erneut eine Verhandlung zwischen den Vertretern der Bergwerksdirektion, des französischen Grubentraktabienfalls und Vertretern der Arbeiterorganisation statt. Es wurde vereinbart, daß für alle verheirateten Bergleute und für solche, die als Haushaltungsvorstärke in Frage kommen, 120 Zentner Deputat-Rohle zu 8 M pro Tonne abgegeben werden sollen. Die Frage der Schichtlöhne unter und über Tage wurde dahin geregelt, daß bis 1. September alle Hauerlohnverhältnisse um eine Mark aufgebessert werden. Die bestehenden Lohnunterstützungen derselben Arbeiterklasse auf den verschiedenen Inspektionen sollen nach Möglichkeit beseitigt werden. Zur Erleichterung der Urlaubsfrage sollen noch weitere Unterlagen aus den anderen Bergbaurevieren beschafft werden. Die Verwaltung erklärte, daß sie, sobald im Ruhrrevier diese Frage entschieden sei, auch für das hiesige Gebiet dieselbe Lösung befürwortet würde. Die getroffenen Vereinbarungen haben Geltung für die gesamten Gruben des Saarstaates.

Deutschland.

Der neue Reichsadler.

Der neue Dienststempel des Reichsministeriums des Innern weist im Mittelfeld einen neuen, die kaiserlichen Abzeichen entbehrenden Reichsadler auf: Krone, Mittelschild und Ordenskreuze fehlen, der Kopf ist nach rechts (heraldisch links) gewandt, heraldische Farben, auch des umgebenden Feldes, sind nicht erkennbar. Das Wappenschild lehnt offenbar an mittelalterliche Vorbilder an und ähnelt etwas dem Frankfurter Rappenadler, wie ihn zum Beispiel die Vereinigten der Freien Stadt Frankfurt aufwiesen. Von einem amtlichen Erlaß, der den bisherigen Reichsadler abschafft und das beschriebene neue Bild an die Stelle setzt, ist bisher nichts bekannt geworden.

Die Reichsfinanzen.

Berlin, 28. Aug. Die „Alln. Volkszeitung“ meldet: Dem Deutschen Reich kostete bekanntlich der Weltkrieg gewaltige Summen. Aber die Kriegführung selbst erforderte nie solche Mittel, wie sie jetzt aufgewendet werden müssen. Eine Milliarde ist im Monat niemals überschritten worden. Jetzt kostete uns der Monat Juni 2786 Millionen Mark, der Monat Juli 2634 Millionen Mark, allerdings ist in diesen Perioden auch ein großer Teil der Summen entfallen, die für Lebensmittelanläufe verwendet worden sind. Abg:

nicht findet sich in diesen Beträgen eine Leistung finanzieller Art aus dem Friederichs-Vertrage.

Vom Auswärtigen Amt.

ms. Berlin, 27. Aug. Wir hören, daß der bisherige Direktor der Personalabteilung im Auswärtigen Amt, Wälschler Geh. Legationsrat Rathenau aus dem Dienst scheidet und seine Geschäfte am 1. kommenden Monats abgibt.

Ein neuer Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsministerium.

ms. Berlin, 27. Aug. Laut „Germania“ wurde der Zentralabgeordnete Johann Becker zum Unterstaatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt.

Zu den Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

ms. Berlin, 26. Aug. Der ständige Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hielt heute in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen im Auswärtigen Amt seine erste Sitzung ab. Nachdem der Reichsminister über die wichtigsten schwebenden politischen Fragen Bericht erstattet hatte, wurden allgemeine Fragen der auswärtigen Politik besprochen. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich.

Erzberger in St. Moritz.

ms. Berlin, 27. Aug. Laut „L.-A.“ ist Reichsfinanzminister Erzberger in St. Moritz eingetroffen, wo sich auch Herr Scheidemann befindet.

Kanzel und Politik.

Aus zuverlässiger katholischer Quelle erhielt die „Kölnische Zeitung“ folgende Mitteilungen: „Wie in früheren Jahren, so führte auch diesmal die schwere Zeit der Not Tausende von Pfaffen aus und fern zum Heiligtum des St. Rochus bei Vingen. Sie suchten es jedoch erleben, daß der Festprediger, der Peter Heribert Schlanitz O. F. M. aus Dortmund, in Gegenwart des Domkapitulars Rath, der in Vertretung des erkrankten Bischofs von Mainz erschienen war, mit seiner großen Predigtgabe Gaf und Bietracht in die Herzen säte. Unter dem Motto: „Gott hat alles wohl gemacht“ führte er etwa folgendes aus: „Der Schöpfer aller Welten, der den furchtbaren aller Kriege von Anfang an vorausahndet und trotzdem nicht das Übel abgemindert hat, weil er nicht in den freien Willen des Menschen eingreifen will, hat auch die Niederlage zu unserem Besten gewollt. Ein höherer Offizier sagte mir beim Zusammenbruch: „Es hat so kommen müssen. Das Preussentum wäre gestürzt vor Sizilien, wenn es den Sieg errungen hätte.“ Ja, Gott hat alles wohl gemacht. Der Stolz des Preussentums wäre unerträglich geworden. Hätten wir gesiegt, dann wäre der Kampf des Evangelischen Bundes mit größter Kraft gegen uns geführt worden. Jetzt schneidet er sich vollständig aus, nachdem der Papst der Landeskirche, der sie subventioniert, unterstützt und bevorzugt hat, vom Thron gestürzt ist. Jetzt bröckelt das ganze Gebäude zusammen. Ja, der alte Gott lebt noch! Wir haben das Jubeljahr der Reformation bei uns gesehen. Hätten wir gesiegt, dann wäre bis zum Jahre 1948 — dem Todesjahre des Reformators — gejubelt und gefeiert worden. Luthergeist hat uns entgegengelehrt. Geist des Mannes, der als König von der Kirche abgefallen ist. Ja, Gott hat alles wohl gemacht. Christliche Pfaffen! Ihr betet so oft für die Feinde, Ihr vergesst dabei aber vielleicht zu beten für die Brüder und Schwestern, die noch nicht zu uns zurückgekehrt sind! Warum hat dieser Prediger es nicht für nötig gehalten, auch die Pfaffen unter dem Motto: „Wer treibt unerbittlichen Widerstand und macht sich dadurch des Verbrechens gegen die Mitmenschen schuldig? einzuwirken? Freilich, bei diesem Thema hätte er nicht über das Preussentum und den Luthergeist herfallen können. Beim Widerstand hört man keinen Dogmenstreit, da gibt's nur gemeinsames Handeln auf der ganzen Linie.“

Die Schieber.

Aus Baden wird dem „Düsseldorfer Tageblatt“ geschrieben: Unsere Handelsstadt Mannheim ist das Dorado der Schieber. Man berechnet, daß hier ungefähr 10 000 Vertreter dieser merkwürdigen Menschenklasse vorhanden sind. Das nahe Ludwigshafen ist der Brennpunkt und Anziehungspunkt der Schieber. Infolge dessen steht Mannheim auf einem Höhepunkt der Entwicklung: in keinem Hotel ist nach abends 8 Uhr ein Zimmer zu bekommen; Gumberts heißen deshalb nach Heidelberg, um Unterkunft zu finden, aber auch hier ist um 10 Uhr nur schwer eine Hotelwohnung zu erhalten. Die feinen Restaurationen sind überfüllt; denn die Schieber sind Leute von Welt und vornehmem Auftreten: sie essen und trinken, was gut und teuer ist. Doch ein Mittagessen für eine Person mit Wein, Sekt, Zigaretten und edlen Stoffen kostet mit 80 bis 100 Mark berechnet, darf da nicht wundernehmen. Nun ist der Schieber

aber in der Regel nicht allein. Er hat eine Dame bei sich, die deutsche Erblichkeit mit dem Namen Dirne belegt, feinere Ausdrucksweise nennt sie Goldwäldchen, die ganz feinen fogen Temimende Tropfen und Autos sind zu maßvollen Preisen belegt; ein Kellner nimmt bis zu 100 Mark Trinkgeld pro Tag ein, manch einer hat es schon auf 1000 Mark gebracht. Die Sole der großen Hotels und Restaurationen flimmern im elektrischen Licht, die Herren kipp-topp, die Damen tief ausgeschnitten; das feinste Porzellan verwandelt das hübsche Odon der Soallust in ein prächtiges Odon. Feine Kuchlein einer ausgeübten Kuchelle vervollständigen das mondäne Lebensbild in unserer badiischen „arbschieberia“. Das alles ist eine ungeheure Korruption, in der besonders der lausmännliche Ehrgeiz, der ja schon während des Krieges die beständigen Vermählungen davontrug, eine vollkommene Zerschlagung erfährt. Des allerhöchsten aber ist, daß man dieser Schiebererei im Interesse der Volkswirtschaft nicht einmal gram sein darf, denn sie trägt zu einem Teil dazu bei, die Maschine in Gang zu bringen. Es ist tief bedauerlich, daß es so ist, und ein Beweis dafür, wie tief sich die Nation verfinstert hat, dazu mußten, daß der Verkehr sich auf unethische Wege begeben muß.

Vereitelte Schieberungen in Nordschleswig.

Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ beabsichtigt die Regierung eine Beschlagnahme der riesigen Gütermengen, die in dem Abtretungsgebiet in der Nordmark eingekammelt worden sind, um sie mit beträchtlichem Salubergewinn zu verkaufen. Mit Hilfe von Vertretern der Arbeiterkchaft und gleichzeitig an verschiedenen Hafenplätzen soll der Anfang gemacht werden. Es sollen 6—7 Dampfer gechartert werden, eine größere Anzahl Lastautos bereitgestellt und auch Güterzüge herangeführt werden. Gleichzeitig rufen die Arbeiterkolonnen an und alle Lager werden beschlagnahmt, ehe sie von dem bisherigen Besitzer über die Grenze gebracht werden können. Die wertvollen Düngemittel (Kali, Potasche und Thomasmehl) sollen möglichst schnell den deutschen Landwirten zugeführt werden, die in ihren Betrieben, namentlich in Nordschleswig und auch auf einigen Nordseeinseln großen Mangel daran leiden. Die rechtmäßig in den Besitz von nicht öffentlich bewirtschafteten Waren gekommenen Eigentümer sollen natürlich nicht geschädigt werden, aber der erwartete Gewinn dürfte den meisten wohl entgehen. Das Steuerfluchtgeschloß sich bereits auch bemerkbar gemacht haben. Mit dem wohllohen Auslaufen von Grundstücken sei es plötzlich vorbei. Kurz vorher habe man noch für ein Grundstück in Flensburg 150 000 Mark geboten, innerhalb weniger Tage fiel dies auf 50—60 000 Mark. Solche Beispiele ließen sich noch erheblich vermehren.

Die radikale Bewegung unter den Bergarbeitern.

Berlin, 26. Aug. Im hallischen Bergbaubezirk gehen, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, Bestrebungen um zur Sprengung des Bergarbeiterverbandes und Gründung einer neuen radikalen Organisation. Schürer dieser Bewegung ist der im unabhängigen Fahrwasser folgende hallische Bezirksarbeitsrat, der mit allen oppositionellen Gruppen des Bergarbeiterverbandes Beziehungen anknüpfen und die revolutionären Elemente sammeln will mit dem Endziel der Reorganisation. Der „Vorwärts“ warnt die Bergarbeiter eindringlich vor dieser im letzten Grunde arbeiterteindlichen Propaganda, die nur zur Zersplitterung der Arbeiterschaft führen würde.

Protestversammlungen der Unabhängigen in Berlin.

ms. Berlin, 27. Aug. Bei den gestrigen Protestversammlungen der U. S. P., die sich gegen Bogromsche, Militarismus und Gegenrevolution richteten, kam es nirgends zu Störungen. Die Versammelten wurden nach der „Rosa. Ztg.“ aufgefordert, sich auf den Boden der Rationalität zu stellen.

Reichskonferenz der Betriebsräte.

ms. Berlin, 28. Aug. In Halle tagte die Reichskonferenz der Betriebsräte Deutschlands, auf der nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ nur Teilnehmer gelitten wurden, die auf dem Boden der Diktatur der Proletariats stehen. Deshalb schloß man zwei Proletariatssozialisten, die die Rumpfkommission der Hamburger Werften vertraten, alsbald aus. Es wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Von den Rednern sprach sich Deumig für die Abweisung des Regierungsentwurfs über die Betriebsräte aus. Nach dem Vorbild des Berliner Rumpfschlosses müsse man sofort überall eigene Betriebsräte schaffen, um dadurch die Wirtschaft zu revolutionieren. Der Kommunist Rönigk-Effen sprach sich für die Zerstörung der Gewerkschaften aus, die durch das Betriebsrätesystem ersetzt werden müßten. Richard Müller war für ein Weiterbestehen der Gewerkschaften, wünschte aber ihre Umge-

staltung von innen heraus. Zum Schluß der Tagung wurde mit dem Sitz in Halle eine Zentralstelle und mit dem Sitz in Leipzig eine Zentral-Nachrichtsstelle geschaffen, deren Leitung Ober-Leipzig erhält. Wie ein roter Faden zog sich durch die Tagung die Frage, daß man dem deutschen Arbeiter keine „revolutionäre Fortschritte“ mehr zutrauen könne.

Holz statt Kohle.

ms. Berlin, 26. Aug. Die große Kohlennot des Winters macht einen verstärkten Holzschlag am mindestens ein Drittel erforderlich. Der Winterbedarf an Holz beläuft sich auf 22 Millionen Festmeter gegen 39 Millionen Festmeter im letzten Friedensjahr. Um diesen verstärkten Holzschlag zu erreichen, soll allen Beteiligten, den staatlichen, gemeindlichen und privaten Forsten, ein Mindesteinschlag auferlegt werden. Für eine solche Maßnahme des Reichswirtschaftsamtes bedarf es aber einer geschäftlichen Grundlage, und daher wird das Reichswirtschaftsministerium demnächst der Nationalversammlung eine Vorlage unterbreiten, in der um die Ermächtigung nachgesucht wird, eine solche Mindesteinschlag am Holzschlag zu verfügen. Die Vorlage soll sich zunächst auf zwei Jahre erstrecken. Man hofft nach Ablauf dieser Frist auf bessere wirtschaftliche Verhältnisse.

Folge der Kohlennot in Berlin.

ms. Berlin, 27. Aug. Infolge Kohlenmangels hat den Morgenblättern zufolge in Berlin die Abgabe und Entnahme von Gas von 8 bis 11½ Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags zu unterbleiben. Nach 10½ Uhr abends wird der Gasdruck so weit herabgesetzt werden, als es sich mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Beleuchtung verträgt. Die Abgabe von warmem Wasser darf künftig nur noch am ersten und dritten Freitag jeden Monats von 8 Uhr nachmittags bis zum darauffolgenden Sonntagnachmittag 3 Uhr erfolgen. Die Maßnahmen treten bereits heute in Kraft.

Ausland.

Frankreich.

Die Dispositionen der Kammer. Schweiz. Grenze. 26. Aug. Der „Nouvelle Correspondance“ zufolge nimmt die französische Kammer ihre während einiger Wochen unterbrochenen Sitzungen heute, Dienstag, wieder auf und wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr auseinandergehen bis zu den Wahlen. Die erste zu behandelnde Frage ist die des Friedensvertrags mit Deutschland. Die Ausfrage darüber dürfte acht bis zehn Sitzungen ausfüllen. Unmittelbar darauf wird die Kammer die von Frankreich mit England und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Garantieverträge prüfen müssen. Sie wird sich dann aussprechen über die Wiedergutmachungen, die in den Verträgen mit Deutsch-Osterreich, Bulgarien und der Türkei enthalten sein werden. In weiteren Beratungsgesprächen liegen vor: Amnestie, Währungsreform, der großen Departements, vorläufige Fudgetzwölfe für das letzte Vierteljahr 1919, Bestimmung des Zeitpunkt der Wahlen, Festlegung des vorläufigen Regimes für Elsass-Lothringen, Vertretung der beiden Provinzen im Senat und in der Kammer.

Ungarn.

ms. Die Forderungen der ungarländischen Deutschen. Wien, 27. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Gestern fand eine Konferenz von Vertretern aller deutschen Parteien, sowohl der Bürger- und Bauernpartei als auch der christlich-sozialen und der sozialdemokratischen Partei, statt. Die Konferenz beschloß die strikte Durchführung der Forderungen des Nationalitätenministers Jászai entworfenen Autonomienprogramms und forderte bezüglich Bestimmung der autonomen Verwaltung mit deutschen Behörden und deutscher Gendarmerie unter einem deutschen Nationalitätenminister. Es wurde ein freier Ausschuss aus der Bauern- und Bürgerpartei, den Sozialisten und den Christlich-Sozialen ernannt, um mit der Regierung und der Entente bezüglich der vollen Autonomie Deutsch-Ungarns zu verhandeln.

ms. Das Vertrauen für den Ministerpräsidenten Friedrich. Budapest, 27. Aug. Das Korrespondenzbureau berichtet folgende Meldung: Aus allen Teilen des Landes kommen Kommissionen nach Budapest, um ihre volle Solidarität mit der Politik des Ministerpräsidenten zum Ausdruck zu bringen. Diese Kundgebung ist durchaus spontan. Das Gebäude des ungarischen Ministerpräsidenten ist voll von Deputierten. Heute früh erschienen Vertreter sämtlicher Eisenbahngesellschaften, Postangestellten, Ärzte und der christlich-konfessionellen Vereine und drückten dem Ministerpräsidenten ihre Anhänglichkeit aus. Mittags trat die Deputation auf den

(30. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterreich.

Eine lustige Geschichte.

Von Käthe von Becker.

Schon sagte sie aufgeregt den Weg zurück, den Bruder Paul genommen. Hochrot im Gesicht, kopfschüttelnd, fuchtelte sie mit den Händen in der Luft herum, wie eine dicke, kleine Windmühle, in die der Sturm mit vollen Waden bläst.

Dita lachte ungeniert hinter ihr auf, aber dann fiel es ihr doch zentnerschwer aufs Herz. Was hatte sie getan? Nun war ihr Schicksal ein für alle Mal entschieden. Nachdem sie sich so öffentlich und mit voller Kenntnis aller Verhältnisse für die Gesellschaft der Schriftsteller entschieden hatte, gab es gar keinen Rückzug mehr. Sie war aus dem fest umfriedeten Garten der sogenannten guten Gesellschaft ausgebrochen! Wenn Nittchen das erfuhr! Ein Rittchen überließ ihren Körper. Aber gleich dahinter kam ein starker, unbändiger Trost über sie.

Diese Krämpfe, dieses kleinliche Alltagsgewürm, das ihr den Weg vorschreiben wollte! Warum klammerten sich diese Leute überhaupt um sie? Ihr Umgang und ihr Verhalten ging keinen Menschen etwas an. Höchstens ihre Familie! Und die sah dabei und erfuhr nur, was sie ihr mitteilte. Und sie brauchte ja nicht alles mitzuteilen, nein, denn das geschriebene Wort nimmt sich ganz anders aus als die Wirklichkeit.

Da kamen Frau Meisenbring mit ihrem Mann und Bosen ihr entgegen. Fröhlich, unbefangen und herzlich winkte sie Dita zu, legte den Arm um deren Taille und zog sie lustig plaudernd mit sich fort in den Ehsaal.

Das Schicksal wollte es so. Dita hob trotzig den Kopf, sah nicht rechts, nicht links und schritt mit stolzem, sicherem Schritt dem Schriftstellertisch zu.

Und da sie nun dem Teufel trotzig den kleinen Finger gezeigte hatte, nahm er gleich, wie das von alters her seine Gewohnheit ist, die ganze Hand.

Der Tisch war heute erweitert worden. Es waren noch zwei Herren dazugekommen, durchreisende Münchener Bekannte, wie Frau Meisenbring erklärte, etwas nachlässig gekleidet und noch viel nachlässiger in Wort und Manieren.

Ihre Namen saaten Dita gar nichts, aber im Laufe der sehr lebhaften, ungenierten Unterhaltung tauchte Bosen ihr augenblinzend zu:

„Die beiden sind Kornbäuer unseres Schauspielfarbes; sehr interessante Leute. Freilich in ihrem Gespräch leicht ein bißchen sehr gewagt. Sie werden Ihr schneeweißes Schwanenkleidchen heute abend ablegen und mit den kohlschwarzen Krähen Freundschaft schließen müssen. Aber wer wirklich ein Schwan ist, der wird nicht gleich von einer zufälligen Rabenbegegnung abgerissen — denke ich wenigstens.“

Dazu sah er sie mit seinem impertinenten Clownsgesicht so wittisch an, daß ein ganz wilder Born, der eigentlich nur eine verkappte tolle Scham war, über sie kam, sie den Kopf in den Nacken warf und trotzig erwiderte:

„Ganz recht, ich lasse mir nicht im Handumdrehen den guten Ton und die guten Sitten verderben, und ich bin auch kein Badfisch, den man aus dem Zimmer schickt, wenn ein freies Wort gesprochen werden soll.“

„Oho, Sie wachsen, Gnädige!“ Bosen lachte diabolisch. „Sie wachsen wie Pressenamen in überirdischer Schnelle. Der Rinnbadschlager scheint schon als Moralpatrone abgesetzt zu sein. Aber ich glaube noch nicht recht an das Wachstum. Die kleine, strenge Schulmeisterin wird doch wieder unter dem großzügigen Toleranzmantel durchtauchen.“

Das war der Tropfen, der den Becher zum Überfließen brachte. All der Trost und Ärger und der empörte Widerspruch, der sich im Laufe des Tages und durch die Ansprache des schicksalhaften Geschwisterpaars in Dita auf-gesammelt hatte, schüttelte nun in listigen Schlämmen auf und verzehrte in diesen ihre sonstige Schüchternheit, Unsicherheit und prüde Zurückhaltung. Es war, als

käme plötzlich ein ganz anderer Geist über sie, als ver-randte sich ihre sonstige Art und Weise. Sie gab Bosen keine direkte Antwort, sondern auch nur die Achseln, sah ihn zornig an und wendete sich dann von ihm ab der allgemeinen Unterhaltung zu.

Mit sprühender Lebhaftigkeit beteilte sie sich an dieser, ihre Augen blühten, ihre Wangen färbten sich tiefer, und ihr Lachen klang so silberhell und frisch, daß allmählich die beiden Fremden, die so lange gleichgültig über das schlafende, einfache Periwinkle fortgesehen hatten, aufmerksam wurden und sich mit steigendem Interesse dem reizenden, belebten Gesicht zuwendeten.

Sie sahen plötzlich, daß da einmal etwas anderes war als ihre gewöhnliche Gesellschaft. Das machte ihnen Spaß. Sie begannen der allerliebsten Kleinen zu huldigen, ihre Worte an sie zu richten, für sie zu sprechen, zu erzählen, sich an ihren leuchtenden Augen und ihrem atemlosen Zuhören zu erwidern und begeistern.

Die Tafelrunde wurde immer lebhafter. Einer reagierte den anderen an. Bosen sprühte von Witz und guter Laune, Lungenkampflänge in Aphorismen, Meisenbring erhöhte die Stimmung durch seine trockenen satirischen Bemerkungen, und nur der Rinnbadschlager schwieg und schüttelte mit unentwegtem Blick auf Dita jedesmal, wenn das Gespräch über die Grenzen der Wohlstandigkeit hinausprang, besorgt und mißbilligend den Kopf.

Dita sah und fühlte das nicht. Sie war in einer Stimmung, die unempfindlich gegen alles machte. Den größten Teil von dem, was der Unterhaltung den wichtigsten und pikantesten Reiz gab, verstand sie überhaupt nicht. Sie lachte dann einfach mit den anderen mit, und was sie verstand und mißbillig fand, das überhörte sie. Sie amüsierte sich. Der Reiz des vollkommen anderen, als sie es gewohnt war, hatte sie gepackt. Außerdem wurde ihr sonst so gesunder Sinn unweiblich von dem Weibchens des allgemeinen Beifalls, den man ihr darbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Hausdame

Jg. Dame

513 am d. Taagl.-Bl.
Alleinstehende Dame,
durch d. Tod d. Mannes
heim verloren, in
sich. Wirkungskreis
n. am liebst. jüd. Ge-
samt als Hausherrin

Feinab. Dame, 29 J.
eine Erbknechtin, selbstst.
Stücke u. Gutes, arbei-
tend u. gewissenh.
die Wirkungsst.
in einem fruchtlosen So-
zial. Frau. Referenz
bei Offizieren mit
Ansprüchen u. d.
den Laub-Bertrag

Gebildetes Fräulein
als selbstständ. Stelle
tätig in kl. Familie
s. Sent. oder 1. Offi-
ziersfamilie in d. Offi-
ziers-Residenzstraße
Guthe per Oktob
für ein 18j. Mädchen
unter kl. Familie Aufnah-
me best. Pause, wo es
sich der Leitung der Haus-
arbeit an allen Zweigen d. S.

Beß. tücht. Fro

nicht Beichstättinna in
 einem Hause. Off. u.
 513 an d. Logg. 8
 Junges Mädchen
 nicht Beichstättinnig
 der Witth. Röh. Sch.
 11, 3, Stod 1.
 Sanbere Frau
 nicht Beichstätt. mo
 3 St. Röh. Hellm
 51, Off. 2 r.

Bränlein
alt 7. mitb. 2—3
richte Beschäftigung;
a. o. u. unterrichtet.

Unabhängige Frau
acht Beschäftigten.
G. 511 Tagbl.-Berl.
Monatsft. v. 10—12
Neichstr. 39, B. B. 1

T. Wafschmädde, l. Bo
 Römerberg 34, 1. Etos

Wännliche Personen
Kaufmännliches Person
 Banaj, auvert, Buchhe
 nicht genau. Nebenbei
 für abends nach 6
 Gefl. Offerten u. 8.
 in die Taubl.-Zweig
Gewerbliches Person
Zahntechnik

Bahntechniker (M)
verfügt in Operativ, f
Gold und Kautschuk.
ver sofort oder 1. 10.

Tünger verh. Mann
 mit guter Handschrift
 langjähr. Neugn.
 Stelle in und twelcher
 Offerten unter B. 50
 oder Tagbl.-Bertou.

Chauffeur

U 512 an d. Tagbl.

Kraftfabrik
sucht bei beschleunigten
frühen Beidatzen.
Referenzen. Offerte
D. 511 an d. Fachl.
Junger Mann.
sucht Beschäfti-
gung in der Kfz.
m. P. 342 Fachl.

Sucht schön möblierter, un-
geheueres Zimmer zum
15. September. Off. mit
R. 510 an den Lohf. 81.
Gebild. junge Dame

1877

Aleider
aller Art, Pelzwaren, Lepp.,
Gardin., Kleider, Schuhe u.
sonst an allerhöchster Preis
Frau Stummer
Renaiss. 19. 2. Stod.
Telephon 331

Fein. Anzug
u. Covercoat zu kaufen
gesucht. Off. u. A. 498
an den Tagbl.-Verl.

Anzug, Wäsche
Heberaicher an f. gesucht.
Off. u. 507 Tagbl.-Verl.

Guterhalt. Anzug
mittl. Größe, zu kaufen
gesucht. Kritischeau, Moris-
straße 20.

Smoking m. Weste
Pittlerstraße, von Privat
zu kaufen gesucht. Off.
u. 512 an Tagbl.-Verl.

Berren-Hose
schw. od. dunkelblau gestr.,
Schrittm. 84, gut erh., zu
kaufen gesucht. Anzuch, mit
Preis u. 5. 509 Tagbl.-Verl.

R. sehr. Hose
(gr. 34) zu kaufen
gesucht. Off. u. 510
an den Tagbl.-Verl.

Reper. anzieh.
Militärmantel
zu kaufen gesucht. Off.
u. 510 an Tagbl.-Verl.

Ein Paar neue
Reithiefel
(Mil.-Hose 81) zu kaufen
gesucht. Gidmann, Pauers-
straße 3.

Keine edle Spitzen
am liebsten antil. sucht
Dame zu kaufen. Off. u.
D. 508 an d. Tagbl.-Verl.

Leppiche
altertümliche, alle Grö.,
auch defekte, ferner
**antike Kunstgegen-
stände u. Gemälde**
auf Holz, alle Holländische
Rendelhaft u. Leben dar-
stellend, kauft zu hohen
Preisen Selbstliebhaber.
Offert. unter Nr. 490 an
den Tagbl.-Verl.

2 Verbindungsstücke
1 Perser Teppich
1 eleg. Herrenzimmer
1 Lederstuhlfessel
1 Pianino
auf sofort gesucht. Preis-
angabe erwünscht.

Jäger, Helmsch. 15, 1.
u. 6-12 m. Linol.-Läufer,
gut erhalten, 90-100 kr.,
zu kaufen ges. Siebold,
Barenstraße 2, 2. St.

Achtung!
Antauf von Lederwaren
all. Art, wie Koffer, Hand-
taschen, Briefkästen, etc.
etc. u. v. a. auch Sattel-
zeug, Kasse mit Preis.
Reinmann,
23 Schwabacher Str. 23.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Paul Sulzberger,
Börsenstraße 17.
Telephon 772.

Piano
gutes Instrument, zu
kaufen gesucht. Schriftliche
Offerten mit Preisangabe
zu richten an Robb,
Bismarckstraße 10, 3.

Geige
für Schüler gesucht. Off.
u. D. 513 an Tagbl.-Verl.

Mandoline, Geige
u. Grammophon zu kauf.
gesucht. Offerten unter
D. 514 an d. Tagbl.-Verl.

Gut erhaltene Gitarre
zu kauf. ges. Off. u. Preis
u. 504 Tagbl.-Verl.

Briefmarken
u. Liebhabern gesucht. Off.
u. 514 an Tagbl.-Verl.

Antike Kommode
antiker Schrank
und
2 Perser Teppiche
gegen hohen Preis zu
kaufen gesucht.
Reinmann, Bismarckstr. 23.

Gebr. Möbel
in stets angeliefert von
Schramm, Rennstraße 28
Möbel, Bücher,
Lüster, Aufstellfächer usw.
kauft Groh, Bismarck-
straße 27.

Leder-Klubfessel
aus Strohband zu kaufen
gesucht. Off. u. Preis an
Herrmann, Schloßplatz 1
Büffel, Bett, Kleider, etc.
Lüch, Stühle, Sofa, Näh-
maschine u. sonst. zu kauf.
gesucht. Schwab, Bismarck-
straße 7, 2. St.

Großer Bücherschrank,
antil. und Ständer im
Ruhbaum zu kaufen ge-
sucht. Gefällige Angebote
an Goldstein, M. Bismarck-
straße 9.

Rassenschrank
auf gleich zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. A. 508
an den Tagbl.-Verl.

Rassenschrank
zu kaufen gesucht. Bismarck-
straße 18, 2. Telephon 901.

Ludenschrank, Stauberter
zu kaufen gesucht. Off.
unter D. 513 an den
Tagbl.-Verl.

Obstschrank
für Privatgebrauch zu
kaufen gesucht. Off. unt.
D. 512 an d. Tagbl.-Verl.

Gute Schreibstisch-Garn.
Bismarckstraße u. Bismarck-
gasse zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. D. 514
an den Tagbl.-Verl.

Reisekoffer
oder auch nur Koffer dazu
zu kaufen gesucht. Off.
Bismarckstr. 30, 2.

Nähmaschine
zu kaufen ges. Er Enkel,
Bismarckstr. 43, 2. St.

Keller
zu kaufen gesucht. Off. u.
D. 116 an Tagbl.-Verl.

Brillanten, Gold- und Silbersachen
Bestecke, Aufsätze, Service, Plandsch., Zahngebisse
kauft zu allerhöchster Preis.
Stummer, Nengasse 19, 2.
höchst. Preisen

Verpachtungen
Anzeigen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

Uderland
188 Auten, auf 12 Jahre
an verpachten. Dohmeier
Straße 88, Stadt.

Unterricht
Anzeigen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

Töchterheim Debbertin
Dambachstr. 15, 1.
Sucht zum bald. Eintritt
eine durchaus auserl. geb.
Kraut, w. befähigt ist, in
Wäbchen in all. hauswirts-
schaftl. Arbeiten, incl. Koch-
u. unbedingten Bewerbs-
müssen viel Umfange u. Er-
fahrung besitzen. Ausführl.
Offerten mit Gehaltsford.
umgehend an Frau Oberl.
Debbertin.

Dame disting.
cherche conversation fran-
caise en échange d'allemand.
Chiff. F. 514 Tagbl.-Verl.

Schreibm.-Instr. gesucht
f. Antil. v. Enkel od. Frä.
Grünm. Bismarckstr. 6.

**Kaufm. Privat-
schule**
Herm. u. Clara
Bein
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.

Anfang September
Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer
Getrennte Damen-
Abteilungen.

Ebenso
**Nachm.- u. Abend-
Sonderkurse**
für
Buchführung,
kaufm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben etc.

Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Magnet
Gifemann W. D. D. a. 4
links, neu od. gebraucht,
sucht zu kaufen
Dinas Grün.
Bismarckstr. 7.
Kinderwagen,
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
D. 509 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhalt. Fahrräder
m. u. o. Gummi, kauft
Rudolph u. Roth, Bismarck-
straße 29. Tel. 4585.

Fuppenwagen,
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
D. 510 an den Tagbl.-Verl.

Schmiedeeinrichtung
zu kaufen gesucht. Off.
unter A. 55 an
den Tagbl.-Verl.

Räsekränze
zu kaufen gesucht.
Käferstr. 10, 2. St. 3500.

Kaufe
Wein-, Selt- und
Kotweinflaschen
zu hohen Preisen. Für ins
Haus gebrachte extra Ver-
gütung. Ad. Bismarck-
straße 21. Tel. 3930.

Wein- u. Rognatflaschen
kaufen
S. Paar u. Co.
Friedrichstraße 48.

Jedes Quantum
Flaschen - Lumpen,
Knochen, Eisen und
Metalle
holt zu hohen Preisen ab
Rein. Bismarckstr. 17. Stb. 2.
(Bismarckstr. 17. Stb. 2.)

Franz. Unterricht
f. Erwachsene. Neue Kurse
vormitt. nachmittags u.
abends, oder in Privat-
stunden sowie alle lausm.
Unterricht, erteilt die
Raum. Privatschule
Herm. u. Clara Bein
Diplom-Handelslehrer
Kirchgasse 22, 1,
an der Luisenstr.

Klass. Unt. ert. Kauff. abtr.
Reberrin, Bismarckstr. 14, 1.

Kaplan. Tanzschule
gegr. 1889, lehrt zu den
höchsten Preisen. u. Rich-
weiden in 2-3 St. Bismarck-
u. Bismarckstr. rechts u.
links, auch Sonnt. Wohn-
Bismarckstr. 16, Stb. 2.

Tanzunterricht
allein u. in Gesellschaft, auch
Sonntags, ert. A. Böcker
u. Frau, Bismarckstr. 9.

Verloren - Gefunden
Anzeigen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

Hohe Belohnung
dem Finder der 3 Leiti-
mationen: Wiener Univer-
sität, Wiener Handels-
Akademie, Offiziers-Leiti-
mation.
Hofst. Wattenberg.
Deubachstr. 20, 1.

Verloren
am 19. d. antil. Besche
mit H. Strömer. Gegen
hohe Belohnung abzugeben
bismarckstr. 10.

Verloren
von Bismarckstr. nach dem
Feld ein schwarzes Leder-
Portm. mit Antil. Gegen
hohe Belohnung abzugeben.
Bismarckstr. 1, 2.

Doppelschlüssel
verloren. Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben in der
Schloßstraße. Bismarckstr. 35,
bei A. Böcker.

Schlüsselschloss verloren.
Hofst. W. Wattenberg, 14, 2.

Gold. Armband-Uhr
Dienstags nachm. 4 u.
5 Uhr von Bismarckstr. 10
Sonnenberg u. Sonnen-
berg bis Bismarckstr. 10
Da Antiken an Bismarckstr.
wird Finder abgeben, die
gegen Belohnung abzugeben im
Bismarckstr. 10, 2.

Gefühl. Empfehlungen
Anzeigen unter dieser Rubrik
sind bei Aufgabe zahlbar.

G. Privat-Rittmeister
150 Mk. u. höher. Adol-
fstr. 6, 1.

Führen aller Art
auch u. auswärts, besond.
promot u. billig. Bismarck-
straße 19, 2.

Führen
aller Art, bes. nach aus-
wärts. Bismarckstr. 19, 2.

Dolmetscher
empfiehlt sich
Edelstr. 5.

Türschließer
red. fach- und sachgemäß
Bismarckstr. 19, 2.

Reparaturen
an Marmorplatten, Bora-
steinen usw. schnell, bill.
2. Bismarckstr. 19, 2.

Töpfe zum Reparieren
auch neue Böden werden
angenommen. Bismarckstr. 13, Stb. 2.

Schneiderin
nimmt noch Kunden an.
Rein. Bismarckstr. 17, Stb. 2.

Schneiderin
nimmt noch Kunden an.
Rein. Bismarckstr. 17, Stb. 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Beteiligung
bei Kauf an einer Fabrik
oder Gewerbe-Gesellschaft mit
100 000 Mk. Ausführl. Be-
schreibung unter A. 53 an
den Tagbl.-Verl.

7000 Mark
von Beamten zu leihen ge-
sucht. gegen Sicherh. Bismarck-
str. 19, 2.

Junger Mann
braucht 100 000 Mk. zu
Stud. gegen hohe Zinsen.
Off. u. 513 Tagbl.-Verl.

Ein Brunnen
zu graben ist zu vergeben.
Bismarckstr. 19, 2.

Übernehme Hausarbeit
od. Hausmeisterstelle für
2 od. 3 Pers. Bismarckstr. 19, 2.

Kinder-Klappwagen
für 4 bis 6 Wochen zu
leihen gesucht. Bismarckstr. 19, 2.

Wer würde Dame
als erkrankte Kabarett-
Sängerin ausbilden u. zu
welchem Preis? Off. unt.
A. 508 an den Tagbl.-Verl.

Gut. Schachpartner
für die Abendstunden ge-
sucht. Bismarckstr. 19, 2.

Keinere Dame
sehr sympathisch, die vor-
züglichst sucht. Bismarckstr. 19, 2.

Heirat
Katholik, 38 J., ev.,
mit schön. Ansehen und
Vermögen 1,70 ar. od. ge-
d. Charakter, ganz
alleinlebend möchte sich
mit nett. hübsch. Dame
nicht unter 25 u. nicht
über 35 J. allf. ver-
heiraten. Bismarckstr. 19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Reichthumswäsche
zum Waschen u. Bismarckstr.
19, 2.

Witwer, 31 Jahre,
ar. Erscheinung, wünscht
nicht auswärts, abends b.
Heirat kennen zu lernen.
Off. u. 116 Tagbl.-Verl.

Junger Mann
40 Jahre alt, wünscht
die Bekanntschaft eines
Mädchens oder Witwe
abends Heirat. Offerten
unter A. 511 Tagbl.-Verl.

Fräulein
25 Jahre, blond, ev., mit
sch. Aussehen u. Verm.,
sehr häuß. u. guter Fam.,
wünscht m. Beamten oder
Lehrer abends Heirat be-
kannt zu werden. Offert
mit Bild unter A. 116 an
den Tagbl.-Verl.

Birnen und Äpfel
hat abzugeben.
Bismarckstr. 19, 2.

Kranke, u. Bismarckstr.
Bismarckstr. 19, 2.

Wäscheabdruck
jede Länge, zu haben bei
Schauerer,
Bismarckstr. 19, Stb. 2.

Fahrten
jeder Art
nach hier und auswärts,
mit 2 Personen und Koffer,
übernimmt unter Gattin.
Bismarckstr. 19, Stb. 2.

Staff Karten.
Hauptmann
Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Willy Spang
Herfa Spang
geb. Gierlich
Vermählte.
Berlin, Nollendorfsstraße 20.

Anst. Mädchen
28 J., m. e. Anna sucht
die Bekanntschaft ein. solido
Mannes abends Heirat.
Angebote unter A. 508 an
den Tagbl.-Verl.

Älteres Fräulein
sucht best. Herrn abends
Heirat kennen zu lernen.
Offerten unter A. 513 an
den Tagbl.-Verl.

Ingenieur
Katholik, 31 J., ev.,
ev. w. Heirat mit hübsch.
lich erzog. vermd. Dame,
auch Einheirat in einem
arbk. Betrieb. Off. unter
M. 514 an d. Tagbl.-Verl.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Bismarckstr. 2.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärts, 1100
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-
bestattung. E. 8.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Bismarckstr. 2.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärts, 1100
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-
bestattung. E. 8.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Bismarckstr. 2.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärts, 1100
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-
bestattung. E. 8.

**Bestattungs-
Anstalt**
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Bismarckstr. 2.
**Erd- und Feuer-
Bestattung.**
Transporte von und
nach auswärts, 1100
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-

Große Zigaretten-Versteigerung.

Freitag, den 29. August 1919, nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, wird der Unterzeichnete im Gartenlaale des Restaurants „Friedrichshof“ hier, Friedrichstraße 43, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf Rechnung dessen, den es angeht (gem. § 373 u. 379 B. G. B.) versteigern:

Ungefähr 3 Millionen Holl. Zigaretten mit Korkmundstück (Marke „Protos“, „Sergus“ und „Cobria“).

Die Zigaretten sind alle verzollt und mit der F.-Bandrolle versehen. — Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung. Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 23. August 1919.

Nichter, Gerichtsvollzieher, Dranienstr. 48, 1.

Versteigerung.

Montag, den 1. September d. J., nachm. 2 1/2 Uhr, werden am Bahnhof in Hochheim a. M.:

ca. 978 Ztr. getrocknete Mohrrübenschnitzel gemäß § 373 d. B.-G. gegen gleich. bare Zahlung versteigert.

Hardt

Gerichtsvollzieher in Hochheim a. M.

Wahlverein Wiesbaden

der

Deutschen demokratischen Partei.

Freitag, den 29. August, abends 8 Uhr, findet im Europäischen Hof, Langgasse 32, eine geschlossene Mitgliederversammlung statt.

Die Versammlung ist genehmigt. F299

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Mitgliedskarte ist als Ausweis vorzulegen.

Gasthaus „Zum Bogelneß“

Besitzer: A. Wellenbach (Bierstadt). Teleph. 4564.

(10 Min. von Bierstadt u. 3 Min. v. Sonnenberger Friedhof)

Täglich 2 mal frische Ziegenmilch. — Apfelwein.

Stets Eingang von**Beleuchtungs-Körpern****Elektrisches Licht**

in allen Preislagen,

elegante u. einf. Ausführung.

Alle Gas- und Petroleum-

lampen andere für Elektr.

Beleuchtung um.

Seiden- und

Stoff-Schirme

werden in jeder Form und

Größe in eigener Werk-

stätte angefertigt.

Elektrisches

Inst.-Geschäft

W. Hinnenberg

Langgasse 15. :: Tel. 6595.

Handkoffer,

Damentaschen, Briefaschen, Zigarren- Etuis

Portemonnaies in größter Auswahl. 748

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Kapfmatrizen

in echtem Matrazendruck, kein Papier.

Stahlmatrizen nach Maß.

Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

Rolläden, Jalousien

repariert schnell, sahm. und billig

Schreiner E. Alapper, Friedrichstr. 55.

Telephon 1627.

Natürl. Einmach-Essig

„weiß. Einmach-Essig“

„Tafel-Essig“

empfehlen in bester Qualität und zu mäßigen Preisen

Gebrüder Rilian, Spezial-Essiggewerbe, seit 1881.

Dohheimer Straße 29. — Telephon 2226.

Alle Einkaufsquelle f. Wiederverkäufer u. Restaurateure.

Antiquitäten.

Ernst Käufer sucht antike Kunstgegenstände zu dekorativen und Sammelzwecken, wie Möbel,

Perler Teppiche, Bronze-Uhren u. Leuchter,

Silbergeschirre, Porzellane, Kupferstücke usw.

Luftig, Taunusstraße 25.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote an Pafus, Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Privatmann sucht goldene Herrn-Uhr

nur aus Privat. zu kauf. Off. u. N. 498 Tagbl.-Berl.

Brillanten

Gold- und Silbermünzen, Bestecke, Leuchter, Aufsätze, Taschenuhren, Armabänder, Ketten, Brennstifte, Platin.

Zahngelbisse

in Kautschuk u. Gold

kauft zu zeitgemäßen realen Preisen

Julius Rosenfeld

15 Wagemannstr. 15 Gegr. 1898. Telephon 3964.

Der größte Ankauf von

Zahngelbissen

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, befindet sich in der

Wagemannstr. 27, 1. St.

Ich kaufe

solche bis

für Gold- und sonstige Edelmetall-Gebisse

zahle ich

bis zu

per Stück

per Stück

und höher

und höher

Kaufe auch

Brennstifte, Reinplatin,

Brillanten

Gold- u. Silbersachen, Münzen, Silbertaschen,

Bestecke, Leuchter, Aufsätze, Uhren, Ketten etc.

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Ludwig Grosshut

Wagemannstr. 27, 1. St.

Bitte genau auf Nr. 27, 1. Stock zu achten

und nicht früher verkaufen zu wollen,

bevor Sie mein Angebot gehört haben.

IMPORT — EXPORT!

Wir übernehmen Vertretungen, kommissions-

weisen Einkauf u. Verkauf für alle gangbaren

Artikel für Inland, Baltische Provinzen, Litauen

und Polen. — Offizieren la neue Wiener Rohr-

stühle, Kontorsessel (Fauteuils), Schaukelstühle

mit Rohrsitz und Holzsitz, Porzellan- und

Emaillgeschirre, Stahlwaren, Taschenmesser,

Scheren, Nadeln, Kurzwaren, la neue kleine

Holzboxen und andere Artikel. F 66

Gebr. Lasdon, Hamburg 13, Rappstr. 13.

Telegr.-Adr.: Lasdon, Hamburg, Rappstr.

Prima Affenmappen

Sermann Num. 949

Roristr. 7.

Meine 802

Zuß-Stützen

beseitigen die durch

Senkung d. Fußgewölbes

verursachten Schmerzen

in Füßen und Beinen

und verhindern Bildung

des Plattfußes.

P. M. Stoß Nachf.

Taunusstraße 2.

Metallbetten, Stahlrohr-

Matrizen, Kinderbetten,

Betten an Eisenmann.

Bestellbar frei. Eisenmöbel-

fabrik Suhl i. Thür. F 66

Nur für Wiederverkäufer

Reichs-Muster-Kollekt. in

Christbaumjmd.

Aufträge werden selbst

entgegengenommen. Näh-

im Tagbl.-Berl. Vg

Hausenblase.

Dros. Bade Taunusstr. 5.

Alle Sorten Bohnen

u. Erbsen zu h. Abrech-

tspreise 41. 416. Part.

Einmach-Essig

Liter 1 Mk.

Alle Gewürze

zum Einmachen.

J. Henrich

Wiederstr. 24.

Beste beste Pflanzzeit!

Kraut. Grobeer-Pflanzen

„König-Lilie“, sofort

lieferbar. A. Weber u. Co.

Baumgärten, Taunus u.

Waldstr. 4.

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Beit. Anmeldung der Del-

frakte.

Die Besitzer von Del-

frakten werden hiermit auf-

gefordert, ihre Verträge

bis zum 31. August d. J.

beim hiesigen Ge-
richtsamt zu
melden.

Wer diese Anzeige nicht

in der geforderten Frist

erstatet oder wissentl. un-

vollständige oder unrichtige

Angaben macht, wird mit

Gefängnis bis zu sechs

Monaten oder mit Geld-

strafe bis zu 1500 Mk. be-

straft. Neben der Strafe

können auf Eingabe der

Borgermeisterin erkannt werden,

auf die sich die strafbare

Handlung bezieht.

Wiesbaden, 20. 8. 1919.

Der Magistrat.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde

Wiesbaden: Michaelsberg.

Gottesdienst in d. Haupt-

synagoge. Freitag abds.

6.45 Uhr. Sabbat, morg.

9 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde

Wiesbaden: Friedrichstr. 33.

Gottesdienst abds. 6.45

Uhr. Sabbat, morg.

9 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde

Wiesbaden: Friedrichstr. 33.

Gottesdienst abds. 6.45

Uhr. Sabbat, morg.

9 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Holzwohle

in Päckchen von 60 bis 100 kg liefert frei Haus

M. Gail Wme., Wiesbaden,

Schwalbacher Straße, Ecke Rheinstraße.

Telephon 84. :: Telephon 84.

Garantie

für vollst. Vernicht. sämtl. Ungeziefer,

insbesondere auch der gefährlichen

Wangen kann nur ein mit allen Mitteln der Neuzeit ein-

gerichtetes Institut bieten. Wo noch mit Pulver, Flüssig-

keiten oder Wasserdämpfen gekämpft und die ganze Wohnung

bedeckt wird, ist die Garantie eine mehr oder weniger

illusorische! Deshalb taugt auch manche Methode trotz

marktlicher Reklame nicht viel, nicht etwa weil

die Mittel an und für sich wertlos sind, sondern weil

man infolge der verborgenen Brut hinter Goldbekleidungen,

Tapeten, Fußböden, in Bett, Korb, etc. d. Ungeziefer nicht

rationell genug bekämpfen kann. Auf Grund unserer

langjährigen Erfahrung und händiger Besuche sind wir

in der Lage, mit unseren eigens konstruierten Apparaten

und sicher wirkenden Medikamenten, die nichts beschädigen

und nicht beschmutzen, radikale Ausrottung jeglichen

Ungeziefers zu erzielen und hierfür Garantie zu leisten.

Darum ist die **Deutsche Versicherung gegen Unge-**

ziefer, Geschäftsstelle: Mainz a. Rh., Lehrstr. 39, Pt.,

Tele. 3166, Inh. Johann Schott, ohne Konkurrenz.

Vertr. Wiesbaden: J. Archer, Tapeziermeister, Schwal-

bach. Str. 53. — Desinfektion von Steinbegrimmern.

Beteiligung

oder Zusammenlegung an einem bestehenden oder neu

zu gründenden **Expeditions- und Möbeltransport-**

geschäft am Blage gesucht. Großes Haus in erster

Geschäftszone mit großen Lagerräumen. Möbelpacker,

Stallungen, Autogarage, Keller. sowie großer Kunden-

kreis vorhanden. Off. unter M. 503 an den Tagbl.-Berl.

Großisten

in Wiesbaden und Mainz, denen an dauernder, guter

und reeller

Geschäftsverbindung

(ev. Kleinvertrieb) mit angelegener Hamburger Chem.

Fabrik, die Massen-Konsum-Marken-Artikel und kosmet.

Präparate (Friedensqualitäten) herstellt, gelegen ist,

werden um Angabe ihrer Adresse unter H. 503 an den

Tagbl.-Berl. gebeten.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald Schülerheim Gegr. 1908

Real-Abteilung: Handels-Abteilung:

Realschule mit 6 monat. Handelsk.

Vorbereitung für die Akademie-Kurse

Einjährigen-Prüfung Prakt. Übungskontor.

Prosp. u. Ausk. d. d. Schull. Zügel u. Fischer. 5

Neuaufnahme 8. Okt. 1919

Unterricht für Cornet à Piston, Trompete,

Geige, Piano u. Gesang, sowie musikalische,

genau rhythmische Einstudierung von

Solo-Opern-Partien und Konzert-Gesang

(Oratorien etc.) übernimmt erstkl. in der

Theater- u. Konzertliteratur praktisch erfahr.

Musiker u. rühmlichst bekannt. Sänger (Tenor)

Ew. Dietzel

z. Zt. Solotrompeter im Städt. Kurorchester,

Hofmusiker am ehemal. Herzogl. Hoftheater Dessau,

früh. Mitglied vom Konzertgebäude

und Lehrer am Konservatorium Amsterdam.

Zu sprechen von 12—1 1/2 Göbenstraße 32, 2.

Georg Diehl u. Frau

Bleichstraße 31, 3.

Privat-Tanz-Unterricht

in One step, Two step, Boston, modern

Foxrots, Maxixe brésilienne, Paris. Art

Tango zu jeder gewünschten Zeit.

Thalia-Theater

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Nur 3 Tage!

Henny Porten

In dem 5akt. Drama

Die blaue Laterne.

Goldköpfchen

Lustspiel in 2 Akten.

Germania

Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

Heute letzter Tag!

Das große

soziale Filmwerk

Die Enterbten

Drama in 4 Akten mit

Josef Delmont.

Gutes Baisprogramm.

Vergnügungs-Palast

Gross - Wiesbaden

Nur noch bis Sonntag!

Der grosse

<